



In case of reproduction, please mention source (ITF) · En cas de reproduction, veuillez mentionner la source (ITF) · Nachdruck bei Quellenangabe gestattet (ITF) · Var god ange källan vid eftertryck (ITF)

Nr. 11/12

Nov/Dez 1980

IN DIESER NUMMER

Seite

Neues aus der ITF

ITF nimmt an Weltkonferenz über Tourismus in Manila teil	74
Gründungstagung des Internationalen Ausschusses für Seeleutewohlfahrt	74
Gemeinsame Sitzung von Ausschüssen der ITF-Sektionen Schiene und Straße	75
Beratungsbüro für Langstrecken-Lastwagenfahrer eröffnet	75
Philippinische Seeleute auf Schattenflaggenschiff zur Heuer-Rückzahlung gezwungen	76

Transport und Verkehr

USA: Fluggäste bevorzugen 3-Mann-Cockpitbesatzung	77
USA und China treffen Gegenseitigkeitsabkommen über Transport von Seefracht	77
BRD: Tarifeinigung bei der Deutschen Bundesbahn	78
ÖTV verstärkt Betreuung von Fernfahrern	78
Frankreich: Fischer von Boulogne lehnen Arbeitgebervorschläge ab	79
Griechenland: Neuer Heuertarifvertrag für Überseeschifffahrt	80
Großbritannien: Protestaktion der Seeleute gegen Ausflagungspläne	80
Arbeitskampf des Londoner KLM-Bodenpersonals erfolgreich	81
Eisenbahnergewerkschaften drohen mit Kampfmaß- nahmen wegen Vernachlässigung der Bahn	81
Indien: Streikaktionen des Boden- und Kabinenpersonals der AIR INDIA	82
Norwegen: Heuererhöhung für Seeleute in der Küstenfahrt	82
Schweden: Lungenkrebs unter Lastwagenfahrern weitverbreitet	83
Beschäftigungsgarantie für Schiffsbesatzungen der Reederei Salén	83
Singapur: Luftfahrtspiloten: Arbeitskonflikt über Dienstzeit	83
Spanien: Hafentarbeiter kritisieren neue Struktur der Hafentarbeits- behörde	84
USA: Arbeitgeber erkennen Streikrecht der Hafentarbeiter an	84
<u>Kurznachrichten</u>	85
<u>Todesfälle</u>	85
<u>Personalien</u>	86
<u>Anhang: Intensivierung der ITF-Kampagne gegen Schattenflaggen</u>	

NEUES AUS DER ITF

INTERNATIONALES

ITF nimmt an Weltkonferenz über Tourismus in Manila teil

Im Oktober vorigen Jahres war die ITF erstmalig auf einer Weltkonferenz über Tourismus vertreten, die in Manila stattfand. Die ITF-Delegation bestand aus den Kollegen M.S. Hoda (Sekretär der ITF-Sektion Reisebüropersonal), Lars Hellman (Vorsitzender der Sektion Reisebüropersonal), und K. Fukudome (Vizevorsitzender der Sektion). Ferner waren 4 Vertreter der Japanischen Föderation des Reisebüro- und Luftfrachtpersonals (KANKO-ROREN) anwesend. Die Konferenz wurde von der Weltorganisation für Tourismus (WTO) organisiert. An ihr nahmen mehr als 700 Delegierte und Berater aus über 100 Ländern teil, sodaß uns Gelegenheit geboten war, diesem sehr repräsentativen Personenkreis die Ansichten der ITF zu den zahlreichen Problemen vorzutragen, denen sich die im Sektor Reisen und Tourismus beschäftigten Arbeitnehmer gegenübergestellt sehen. Der Sektionsvorsitzende Lars Hellman erklärte in diesem Zusammenhang, daß die ITF eine obligatorische Registrierung der Reisevermittler fordere. Diese Registrierung sollte ferner von bestimmten finanziellen Garantien abhängig gemacht werden, um sowohl Arbeitnehmern als auch Kunden einen angemessenen Schutz zu bieten. Ferner sei die ITF über das mangelnde Interesse an einer geregelten beruflichen Laufbahn in diesem Beschäftigungsbereich besorgt. Der Vorsitzende war der Ansicht, daß dem am besten durch die Einführung einer geregelten Ausbildung und größere Beschäftigungssicherheit abgeholfen werden könne. Die Ansprache des Kollegen Hellman wurde von der Konferenz sehr gut aufgenommen.

Gründungstagung des Internationalen Ausschusses für Seeleutewohlfahrt

Am 11. Oktober 1980 wurde auf einer Sitzung in Genf, auf der der Stellvertretende ITF-Generalsekretär A. Selander den Vorsitz führte, ein Internationaler Ausschuss für Seeleutewohlfahrt gegründet, der sich aus Vertretern der Wohlfahrtsbehörden, der nationalen Seeleute-Wohlfahrtsdienste und der auf dem Gebiete der Seeleutewohlfahrt tätigen Organisationen der Reeder und Seeleute, sowie freiwilliger Wohlfahrtsorganisationen zusammensetzt.

Der Ausschuss ist ebenfalls ein freiwilliges gemeinnütziges Organ mit dem Ziel:

- das Bedürfnis nach Wohlfahrtseinrichtungen und Wohlfahrtsprogrammen für die ausländische Häfen besuchenden Seeleute zu identifizieren (in Übereinstimmung mit den einschlägigen IAO-Empfehlungen und mit besonderem Bezug auf Länder, in denen es keine Wohlfahrtseinrichtungen gibt);

- die zuständigen Interessenskreise miteinander in Verbindung zu bringen, um die bestehenden Bedürfnisse zu befriedigen und die Tätigkeit der verschiedenen Interessenskreise zu ko-ordinieren;
- Empfehlungen über die Finanzierung der ermittelten Wohlfahrtsbedürfnisse zu machen; und
- eine enge Zusammenarbeit mit der IAO-Tätigkeit auf dem Gebiete der Seeleutewohlfahrt herbeizuführen und zu pflegen.

Der Ausschuß wählte ein sich aus Vertretern staatlicher Seeleutewohlfahrtsbehörden, sowie der ITF, des ISF, der ICMA und des USS zusammensetzendes Präsidium. Der Vorsitzende des Ausschusses ist Herr L. Ridder-Nielsen vom Seeleutewohlfahrtsdienst der norwegischen Regierung, und die IAO ist gebeten worden, als Sekretariat des Ausschusses zu fungieren. Auf der Seeleute-Sektionskonferenz in Miami wurden folgende ITF-Mitglieder für den Ausschuß ernannt: A. Selander (Stellvertretender Generalsekretär der ITF), K. Mols Sørensen (Dänemark -- als einer der Vize-Vorsitzenden des Ausschusses) R. Lioneanjie (USA) und Ø. Ringvold (Norwegen).

Die Bildung des Ausschusses ist das Ergebnis einer mehrjährigen Arbeit der beteiligten Organisationen -- unter der Obhut der ITF -- mit dem Ziele der Ko-ordinierung und Verbesserung der Wohlfahrtsdienste für Seeleute. Es besteht die Absicht, daß der Ausschuß am Ende Teil der IAO-Tätigkeit auf dem Gebiete der Seeleutewohlfahrt bilden sollte. Die nächste Schifffahrtstagung der IAO soll sich mit diesem Aspekt befassen. Das Präsidium des Ausschusses wird sich demnächst mit zwei Problemen befassen, und zwar den Schwierigkeiten der in ausländischen Häfen zurückgelassenen Seeleute und Methoden der Zahlung von Hafengebühren.

Gemeinsame Sitzung von Ausschüssen der ITF-Sektionen Schiene und Straße

Am 30. und 31. Oktober fand in Kopenhagen eine gemeinsame Sitzung des Unterausschusses für Verkehrspolitik der Sektion Eisenbahn und des Planungsausschusses der Sektion Straße statt. Diskutiert wurde ein gemeinsames Papier über die Personennahverkehrspolitik. Kurt Haussig (ÖTV-Deutschland) führte den Vorsitz.

Weiter beschäftigten sich die beiden Ausschüsse mit der geplanten Neutralisierung der Zugverbindung Basel - Luxemburg - Amsterdam. Die geplante Änderung würde den Pendlerverkehr Luxemburgs aufs schärfste beeinträchtigen. Die Kollegen erklärten sich mit den luxemburgischen Freunden solidarisch und versprachen ihren internationalen Beistand.

Beratungsbüro für Langstrecken-Lastwagenfahrer eröffnet

Am 6. Dezember 1980 wurde in Irun an der spanisch/französischen Grenze ein von der ITF unterstütztes UGT-Büro eröffnet, dessen Hauptzweck es ist, Langstrecken-Lastwagenfahrer zu beraten und ihnen behilflich zu sein. Ferner soll das Büro dazu dienen, die gewerkschaftliche Organisation der Fahrer in ITF-Gewerkschaften zu fördern. Bei der Eröffnung des Büros waren Gewerkschaftsvertreter aus Belgien, der BRD, Frankreich, Großbritannien, Schweden und Spanien anwesend, sowie Beobachter aus Argentinien.

Die Eröffnung des Büros fand in der Presse ein lebhaftes Echo und auch die Öffentlichkeit hat sehr positiv reagiert. Nach der offiziellen Eröffnung wurde bei einem "Rundtisch-Gespräch" unter dem Vorsitz des Sektionsvorsitzenden Kurt Haussig erörtert, wie die diesbezüglichen Bemühungen unserer spanischen Kollegen am wirksamsten unterstützt werden können. Das Ergebnis dieses Gesprächs ist ein 18 Punkte umfassendes Programm, daß sich auf die Dienste bezieht, die das genannte Büro bereitstellen könnte, z.B.:

1. Straßenkarten,
2. Informationen über Straßenverkehrsverhältnisse,
3. Geldwechsel,
4. Listen empfohlener Rastplätze,
5. Listen empfohlener Werkstätten und Ersatzteillager,
6. Beratung über Zollabfertigungsprobleme,
7. Listen der angeschlossenen europäischen Gewerkschaften der Straßen-transportarbeiter,
8. Listen von Polizeistationen und Erste-Hilfe-Stationen,
9. Rechtshilfe in Zusammenhang mit Zollabfertigung und Beladen/Entladen des Fahrzeugs,
10. Informationsmaterial von der UGT und anderen europäischen Gewerkschaften und der ITF, sowie ein vom ITF-Sekretariat in 5 Sprachen erstelltes Werbeblatt und sonstiges Informationsmaterial).

Die Diskussionsteilnehmer unterstützten die Eröffnung eines Grenzbüros in Irun und versprachen, zwecks einer wirksameren Beratung der Langstrecken-Lastwagenfahrer ähnliche Projekte in ihren Ländern durchzuführen. Positive Anregungen in dieser Richtung sind in Österreich, der BRD und der Schweiz bereits diskutiert worden.

Philippinische Seeleute auf Schattenflaggenship zur Heuer-Rückzahlung gezwungen

Die kanadischen Mitgliedsverbände der ITF haben vor kurzem in Vancouver eine Beschwerde eines auf dem in Hong Kong registrierten Schiff "Oriental Importer" beschäftigten philippinischen Seemanns untersucht, der gezwungen worden war, die ihm in Folge des Boykottes dieses Schiffes durch die Neuseeländische Hafentarbeiterföderation (WWF) im März 1979 nachgezählte ausstehende Heuer zurückzuzahlen. Die Rückzahlung der Heuer war anscheinend der Preis für die Weiterbeschäftigung auf diesem und anderen Schiffen, die in Hong Kong von Golden Peak Maritime Agencies Ltd. gemanaged werden und für die die philippinische Bemannungsagentur All Oceans Maritime Agency Inc. Besatzungen stellt. Die eigentliche Aktion der kanadischen Gewerkschaften bezog sich jedoch auf das Schwesterschiff Pacific Reliance, dessen Besatzung unter sehr unhygienischen Verhältnissen beschäftigt wurde. Am Ende wurde vorgefunden, daß das Schiff unsicher war.

Die der ITF angeschlossene philippinische Associated Marine Officers' and Seamen's Union ist in dieser Angelegenheit nunmehr an die philippinische Seeleutebehörde (NSB) herangetreten. Die ITF hat beantragt, daß der NSB-Vertrag eine Schutzklausel enthalten sollte, die allen Besatzungsmitgliedern das Recht einräumt, von einem unsicheren oder unhygienischen Schiff abzumustern. Außerdem sollte die NSB die philippinischen Besatzungsmitglieder darauf aufmerksam machen, daß es ihre Pflicht ist, die Behörden der Hafenstaaten und andere interessierte Personenkreise (z.B. Seeleute-Gewerkschaften) auf nicht normengemäße Bedingungen an Bord des Schiffes

aufmerksam zu machen und dafür zu sorgen, daß keine Disziplinarmaßnahmen gegen Besatzungsmitglieder ergriffen werden, die dieser Pflicht nachkommen.

TRANSPORT UND VERKEHR

USA

Fluggäste bevorzugen 3-Mann-Cockpitbesatzung

Eine von der uns angeschlossenen Flight Engineers' International Association (FEIA) vorgenommene Befragung zeigt, daß Fluggäste eindeutig die Beschäftigung von 3 Personen im Cockpit von Verkehrsflugzeugen bevorzugen. 72 % aller Befragten waren der Meinung, daß trotz aller technischen Neuerungen eine menschliche Reserve weiterhin erforderlich ist. 75 % erklärten, daß die technischen Ausrüstungen sich als unzulänglich erweisen würden, wenn ein Angehöriger einer 2-Mann-Besatzung ausfällt. Fast 75 % betrachteten die zusätzlichen Kosten der Beschäftigung einer 3-Mann-Besatzung (was im Falle amerikanischer Binnenflüge eine durchschnittliche Erhöhung der Flugpreise um etwa 2 Dollar erfordern würde) als eine sehr lohnenswerte Investition. Die FEIA-Umfrage ergab weiterhin, daß 98 % der Fluggäste glaubten, daß Flugingenieure und Piloten bei der Lizenzierung durch die staatliche Luftfahrtbehörde (FAA) ein Mitspracherecht besitzen sollten. Dies ist leider nicht der Fall.

USA und China treffen Gegenseitigkeitsabkommen über Transport von Seefracht

Die Schiffahrtsabteilung des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO berichtet, daß der amerikanische Präsident mit China eine Vereinbarung über die Beförderung von Seefracht getroffen hat. Diese Gegenseitigkeitsvereinbarung sieht vor, daß Schiffe unter amerikanischer Flagge und chinesische Handelsschiffe je ein Drittel der Import/Exportfracht zwischen diesen beiden Ländern befördern werden. Das restliche Drittel kann von Schiffen anderer Länder transportiert werden. Die AFL/CIO-Schiffahrtsabteilung hat den Abschluß solcher Gegenseitigkeitsverträge mehrmals beantragt, um die amerikanische Handelsflotte zu vergrößern und Arbeitsplätze zu schaffen.

AUS DER WELT DER ARBEIT

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Tarifeinigung bei der Deutschen Bundesbahn

Nachdem der DB-Vorstand gegen Ende November 1980 auf den Fortfall des Winterzusatzurlaubs für Bahnarbeiter verzichtet hatte, ist es zu einer Einigung im Tarifkonflikt zwischen Bundesbahn und der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED) gekommen. Demnach sollen die rund 160.000 im Schicht- und Wechseldienst beschäftigten Eisenbahner ein bis vier Tage Zusatzurlaub sowie die über 55jährigen ab 1982 einen zusätzlichen Urlaubstag als Ausgleich für die besonderen Belastungen erhalten. Ab 1983 werden dann bereits die 50jährigen diesen zusätzlichen Urlaubstag beanspruchen können.

Der Stellvertretende GdED-Vorsitzende Hubert Vomberg wertete das Angebot der DB als "zustimmungsfähig und einen guten Einstieg in die Humanisierung der Arbeitswelt bei der Bahn".

ÖTV verstärkt Betreuung von Fernfahrern

Die uns angeschlossene Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) führt seit 2 Jahren eine bundesweite Betreuungsaktion für Lkw- und Omnibusfahrer durch, und zwar mit fünf rollenden Beratungsbüros, da die Fernfahrer fast immer unterwegs sind und selten Gelegenheit haben, sich während der normalen Bürozeiten bei den Geschäftsstellen der Gewerkschaft zu informieren.

Als Zwischenbilanz zu der Aktion hat die Gewerkschaft ÖTV nunmehr ein Schwarzbuch "Unternehmerwillkür im privaten Transport- und Verkehrsgewerbe" veröffentlicht und die unhaltbaren sozialen Zustände in dieser Branche angeprangert.

Die genannte Betreuungsaktion ist bei den Fernfahrern so gut angekommen, daß sich die Gewerkschaft ÖTV entschlossen hat, zehn neue Busse anzuschaffen. Diese Fahrzeuge werden an die ÖTV-Bezirke weitergegeben, die diese mobile Beratung künftig als Dauereinrichtung weiterführen. Der stellvertretende Vorsitzende der ÖTV, Siegfried Merten, zugleich zuständig für den Bereich Transport und Verkehr, stellte die neuen Fahrzeuge am Freitag in Stuttgart vor und erklärte: "Die Gewerkschaft ÖTV wird die Betreuung der Beschäftigten im Bereich Transport und Verkehr verstärken und dafür sorgen, daß in dieser Branche endlich Arbeitsbedingungen herrschen, die ins 20. Jahrhundert passen. Die 10.000 neuen Mitglieder aus dem Transportbereich machen uns Mut".

Die Fahrzeuge tragen an den Außenseiten gut lesbar die Aufschrift: "ÖTV-Betreuungsfahrzeug für die Beschäftigten im Transport- und Verkehrsgewerbe" und sind durch die orange Lackierung nicht zu übersehen. Sie stehen an Bundesautobahnparkplätzen und Raststätten, großen Tankstellen, an Grenzübergängen, bei Hafeneinrichtungen, auf Speditionshöfen und Güterumschlagsplätzen oder bei Großveranstaltungen auf Omnibusparkplätzen.

Sie sind als Büro ausgestattet und haben zwei Sitzbänke und einen Tisch, so daß im Fahrzeug auch Einzelgespräche möglich sind. Mit Bezug auf die im Fahrzeug befindlichen gültigen Tarif- und Kollektivverträge können interessierten Fahrern aus dem gesamten Bundesgebiet jederzeit Fragen zur Arbeitszeit, zur Vergütung oder ihrem Urlaub beantwortet werden. Sicherheitsvorschriften, Straßenverkehrsvorschriften oder Unterlagen zur Ausbildung zum Berufskraftfahrer liegen ebenfalls vor. Die Fahrzeuge sind mit Fotoapparaten, Diktiergeräten, Reiseschreibmaschinen und Rechenmaschinen ausgestattet. Damit sind die Fahrzeuge allen Anforderungen und Anfragen gewachsen und es können auch die kompliziertesten Löhne in diesem Gewerbe aus- oder umgerechnet werden.

Die Gewerkschaftssekretäre, die diese Betreuungsbusse fahren, sind ehemalige Berufskraftfahrer, die früher selbst als Fernfahrer oder als Busfahrer unterwegs waren und damit die Schwierigkeiten im Transport- und Verkehrsgewerbe kennen und mit den Problemen vertraut sind.

Jeder Fernfahrer, der sich beraten läßt, erhält eine Informationsmappe mit Material zur Arbeitszeit, Ausbildung, Kündigung sowie Lohnabrechnungs-, Sozialversicherungs-, und Urlaubsregelungen und Informationen über die Gewerkschaft ÖTV.

Jeder Gewerkschaftssekretär in einem Betreuungsfahrzeug spricht täglich durchschnittlich 50 bis 100 Fahrer persönlich an.

FRANKREICH

Fischer von Boulogne lehnen Arbeitgeberanschläge ab

Die vom französischen Hafen Boulogne auslaufenden Hochseefischer haben einen von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Kollektivvertrag zurückgewiesen, der eine Reduzierung der Besatzung von Fischereifahrzeugen zur Folge gehabt hätte. Im Sommer 1980 führten die französischen Fischer einen 9 wochen langen Streik durch, der zu einer Blockade der meisten Häfen des Ärmelkanals führte. Grund für diesen Arbeitskonflikt war ein Plan der Fischereireeder, mehrere Fischereifahrzeuge aus dem Verkehr zu ziehen. Die Fischereireeder haben nunmehr eine Herabsetzung der Besatzung großer Trawler von 21 auf 18 Mann vorgeschlagen. Die Besatzungen kleinerer Fischereifahrzeuge sollten um einen Mann reduziert werden. Diese Vorschläge der Arbeitgeber sind von 60 % der Fischer von Boulogne abgelehnt worden. Obwohl die Reeder versprochen hatten, daß die Besatzungsreduzierungen keine Entlassungen zur Folge haben würden, hätte sich die zeitweilige rotierende Freistellung von Besatzungsmitgliedern nachteilig auf den Durchschnittsverdienst der Fischer ausgewirkt.

GRIECHENLAND

Neuer Heuertarifvertrag für Überseeschifffahrt

Die der ITF angeschlossene Panhellenische Seeleuteföderation (PNO) und der Griechische Reederverband haben sich gegen Ende November über die Einzelheiten eines neuen Kollektivvertrages für Besatzungen griechischer Hochseeschiffe über 4.500 BRT geeinigt. Der neue Vertrag tritt rückwirkend ab 1. Oktober 1980 in Kraft, gilt für 1 Jahr und sieht folgende Verbesserungen vor:

- Erhöhung der Grundheuer der Offiziere um 22%;
- Erhöhung der Grundheuer befähigter Mannschaftsdienstgrade (Matrose mit Brief usw.) um 25% plus 1.500 Drachmen pro Monat;
- Erhöhung der Grundheuer unbefähigter Mannschaftsdienstgrade um 10%;
- Anhebung der Zulage für Sonntagsdienst von 16% auf 18%;
- Anspruch auf kostenlose Heimbeförderung nach einer Dienstzeit von 6 Monaten (auf Tankschiffen) bzw. 7 Monaten auf anderen Frachtschiffen;
- Erhöhung des jährlichen Urlaubsanspruchs von 55 auf 60 Tage.

Außerdem wurden die Langdienst-Zulage, der Überstundentarif, das Verpflegungsgeld und die Leistungen der Rentenkasse angehoben.

GROSSBRITANNIEN

Protestaktion der Seeleute gegen Ausflagungspläne

Die der ITF angeschlossene britische Seeleutegewerkschaft NUS hat am 3. November 1980 einen 24-Stunden-Streik aller auf britischen Schiffen beschäftigten Mitglieder durchgeführt. Diese eintägige Arbeitsniederlegung war ein Protest gegen das von der Reederei Cunard geplante Ausflaggen der Schiffe "Cunard Countess" und "Cunard Princess" auf die Flagge der Bahamas, bei gleichzeitiger Ersetzung der britischen Mannschaftsdienstgrade mit billigeren Seeleuten. Außerdem ergriff die NUS unbefristete Streikmaßnahmen gegen andere Cunard-Schiffe.

Die NUS-Aktion wurde am 6. November 1980 beendet, nachdem es zu einer Vereinbarung zwischen der NUS und Cunard kam, die folgendes vorsieht:

- die "Cunard Countess" bleibt unter britischer Flagge mit NUS-Mannschaftsdienstgraden;
- die Reederei Cunard wird sich bemühen, auch die "Queen Elizabeth II" unter britischer Flagge zu lassen;
- die "Cunard Princess" geht unter die Bahama-Flagge; und
- Cunard wird allen ehemaligen Besatzungsmitgliedern der "Cunard Princess" bis zum 2. April 1981 die volle Heuer weiterzahlen, es sei denn, daß ihnen eine gleichwertige Beschäftigung auf der "Cunard Countess" oder der "Queen Elizabeth II" angeboten wird. Die am 2. April 1981 noch immer arbeitslosen Besatzungsmitglieder werden eine Abfindung in Höhe von £ 100 pro Dienstjahr bei Cunard erhalten.

Arbeitskampf des Londoner KLM-Bodenpersonals erfolgreich

Ein seit einem Monat andauernder Streik des im Londoner Flughafen Heathrow beschäftigten KLM-Bodenpersonals (Mitglieder der uns angeschlossenen britischen Gewerkschaften TGWU und ASMTS) konnte am 24. November 1980 erfolgreich beendet werden. Der ursprüngliche Grund dieses Arbeitskonfliktes bestand darin, daß die KLM ohne vorherige Zustimmung der Arbeitnehmer eine neue Winter-Dienstrota einführen wollte. Später wurde der Streitfall noch komplizierter, weil Verwaltungspersonal als Streikbrecher benutzt wurde und die Geschäftsleitung der KLM gedroht hatte, nach Beendigung des Streiks für eine Zeitspanne von 6 Monaten den Streikteilnehmern ihre Flugpreisvergünstigungen zu entziehen.

Die ITF stand während des Konfliktes laufend im Kontakt mit den beiden britischen Gewerkschaften und der uns angeschlossenen Niederländischen Transportarbeitervereinigung (FNV). Außerdem hatten Vertreter des ITF-Sekretariats Unterredungen mit dem KLM-Generalmanager für Großbritannien und einem Vertreter des KLM-Hauptbüros, der zu diesem Zweck besonders nach London flog. Am Ende konnte eine für beide Gewerkschaften befriedigende Regelung getroffen werden. Dies war zum großen Teil der wirksamen Intervention der niederländischen FNV zu verdanken.

Eisenbahnergewerkschaften drohen mit Kampfmaßnahmen wegen Vernachlässigung der Bahn

Die der ITF angeschlossenen britischen Eisenbahnergewerkschaften NUR und ASLEF beabsichtigen, im Laufe dieses Jahres Kampfmaßnahmen zu ergreifen um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die sich ständig verschlechternde finanzielle Lage der British Rail sowie die Notwendigkeit der Bereitstellung höherer Investitionen zur Aufrechterhaltung des Bahnbetriebes zu lenken. Die NUR hat beantragt, daß BR für das Jahr 1981 zusätzlich 50 Millionen £ bereitgestellt werden sollten, und zwar als weiteren Beitrag zu den Kosten der Aufrechterhaltung sozial notwendiger Personenverkehrsdienste und des Frachtbetriebs. Als spezifische Investitionsprojekte werden der Ausbau der Elektrifizierung, die Konstruktion eines Eisenbahntunnels unter dem Ärmelkanal und der Bau neuer Lokomotiven und Waggons angeführt.

Die ASLEF hat in einer Entschliebung zu diesem Problem kategorisch erklärt, daß sie nicht tatenlos zusehen werde, wie die britischen Eisenbahnen demoliert würden. Die ASLEF ist der Ansicht, daß BR eine tatkräftige Geschäftsleitung benötigt, um die Regierung zu einer Änderung ihrer Einstellung zur Bahn zu bewegen. Die von BR geplanten Streckenschließungen und -reduzierungen, würden den Verlust weiterer 3000 Arbeitsplätze beim Lokpersonal zur Folge haben.

INDIEN

Streikaktionen des Boden- und Kabinenpersonals der AIR INDIA

Am 24. November 1980 endete ein fast einen Monat langer Streik des bei der AIR INDIA beschäftigten Boden-Personals, nachdem der indische Luftfahrtsminister persönlich interveniert hatte.

Der Grund dieses Arbeitskonfliktes war die Weigerung der Geschäftsleitung, eine seit 3 Jahren bestehende Vereinbarung über die Zahlung von Leistungsprämien zu erfüllen. Für das Betriebsjahr 1979/80 war dem Bodenpersonal eine Prämie in Höhe von 20% versprochen worden. Das Unternehmen bot ihnen jedoch nur 8,33% an. Nach Beginn des Streiks suspendierte die AIR INDIA 25 Arbeitnehmer und sprach der zuständigen Gewerkschaft (Air India Employees Guild) die Anerkennung als rechtmäßiger Interessenvertreter ihrer Mitglieder ab. Während des Konfliktes ersuchte die ITF die angeschlossenen Gewerkschaften des Luftfahrtspersonals, Protesttelegramme an den indischen Minister für Luftfahrt und Fremdenverkehr zu schicken. Die Mitgliedsverbände der von AIR INDIA angeflogenen Länder wurden gebeten, der lokalen Vertretung der AIR INDIA mitzuteilen, daß die von dem Unternehmen angeordneten Maßregelungen sehr wohl internationale Folgen haben könnten.

Unser indischer Mitgliedsverband dankt allen angeschlossenen Luftfahrtsgewerkschaften für ihre Unterstützung während des Konfliktes.

Am 17. November 1980 endete ein Bummelstreik des Kabinenpersonals der AIR INDIA in einer befriedigenden Regelung. Ursache des Konfliktes war der Beschluß der AIR INDIA, mehrere Stewardessen zum Bodendienst zu versetzen, weil sie auf Gewährung ihrer Mindestruhepause am Ende einer Dienstreise bestanden hatten.

NORWEGEN

Heuererhöhung für Seeleute in der Küstenfahrt

Die in der norwegischen Küstenschiffahrt beschäftigten Seeleute (Mitglieder der uns angeschlossenen Norwegischen Seeleutegewerkschaft) erhalten rückwirkend ab 1. Oktober 1980 NKr. 690 pro Monat mehr. Diese Heueranhebung erfolgte in Erfüllung einer im Frühjahr 1980 getroffenen Vereinbarung, gemäß der der Verdienst dieser Seeleute auf mindestens 85% des durchschnittlichen Industrielohnes gebracht werden sollte.

SCHWEDEN

Lungenkrebs unter Lastwagenfahrern weitverbreitet

Eine unter den schwedischen Berufsfahrern vorgenommene gesundheitliche Untersuchung zeigt, daß Lastwagenfahrer -- obwohl sie weniger rauchen als andere Fahrer -- in überdurchschnittlichem Maße an Lungenkrebs sterben. Nur 31% der befragten Lastwagenfahrer waren Raucher, verglichen mit 58% der Taxifahrer, 43% der Fahrlehrer und 40% einer vergleichbaren Gruppe der Stockholmer Bevölkerung.

Ein an der Untersuchung beteiligter Betriebsarzt ist der Ansicht, daß die starke Anfälligkeit der Lastwagenfahrer auf das Einatmen von Dieselmotorgas und anderen Abgasen während längeren Verkehrsstauungen in Städten zurückzuführen ist. Seines Erachtens sollten Berufsfahrer in Zukunft häufiger ärztlich untersucht werden. Gegenwärtig erfolgt die ärztliche Untersuchung nur bei Erlangung des Berufsfahrer-Führerscheins im Alter von 25 Jahren.

Beschäftigungsgarantie für Schiffsbesatzungen der Reederei Salén

Der lange Streit zwischen der uns angeschlossenen schwedischen Seeleutegewerkschaft und der Reederei Salén über das Ausflaggen von Schiffen dieser Reederei ist nunmehr durch die Unterzeichnung einer Vereinbarung, die allen auf Schiffen dieser Reederei dienenden Seeleuten Beschäftigungssicherheit garantiert, beigelegt worden.

Die Vereinbarung gilt bis Ende 1984 und wird nunmehr den 713 in Frage kommenden Besatzungsmitgliedern zur Stellungnahme vorgelegt werden. Falls die Reederei vor Ende 1984 Schiffe verkauft, dürfen die betreffenden Besatzungsmitglieder nicht entlassen werden. Der Personalbestand kann somit nur durch die Nichtersetzung normaler Austritte reduziert werden.

Über die letzten Jahre hat die Reederei Salén die Zahl ihrer unter schwedischer Flagge fahrenden Schiffe von 50 auf 20 reduziert. Das Unternehmen hat insgesamt etwa 100 Schiffe in Betrieb, die mehrzahl davon unter ausländischen Flaggen. Im Laufe eines Interviews für die schwedische Tageszeitschrift "Dagens Nyheter" erklärte der Vorsitzende der Seeleutegewerkschaft, Gunnar Karlsson, folgendes: "Jetzt haben wir den Abbau von Arbeitsplätzen bei Salén endlich gestoppt. Ursprünglich hatten wir 1.500 Seeleute auf Salén-Schiffen; heute sind es nur noch 713. Die Arbeitsplätze dieser 713 sind jedoch jetzt bis 1984 garantiert, und selbst bei Nichtersetzung normaler Austritte darf der Gesamtpersonalbestand nicht unter 400 fallen."

SINGAPUR

Luftfahrtspiloten: Arbeitskonflikt über Dienstzeit

In folge einer Intervention des Premierministers Lee Kuan Yew mußte eine von den Piloten der Singapore Airlines angekündigte Streikaktion zurückgestellt werden. Der Premierminister erklärte, daß alle Piloten, die sich weigern Übersee Flüge vorzunehmen, wegen Ergreifung illegaler Streikmaßnahmen entlassen werden würden.

Ein Mitglied der Cockpit-Besatzung wurde von der Gesellschaft entlassen, nachdem die Besatzung sich geweigert hatte, ihre Dienstreise auf über 26 Stunden auszudehnen. Im normalen Linienflugdienst besteht eine Flugdienstzeit bis zu 16 Stunden. 6 Funktionäre der zuständigen Gewerkschaft (SIAPA) wurden vor einem Gericht der Ausrufung von Streikmaßnahmen ohne Vornahme einer vorherigen geheimen Abstimmung beschuldigt. Ferner drohte die Regierung, die Registrierung der Gewerkschaft zu entziehen.

Die Singapore Airlines haben im Rechnungsjahr 1979/80 ihren Profit im Vergleich zum Vorjahr um 74% erhöht. Gemäß den Angaben der SIAPA sind Löhne und Gehälter in Singapur zwischen 1972 und 1980 um insgesamt 73% angestiegen; die Gehälter der Piloten jedoch nur um 15%.

SPANIEN

Hafenarbeiter kritisieren neue Struktur der Hafendarbeitsbehörde

Die Abteilung Häfen und Zolldienst der uns angeschlossenen spanischen UGT hat ein von der spanischen Regierung am 19. Oktober 1980 erlassenes Gesetz kritisiert, das eine neue Struktur der staatlichen Behörde für Hafendarbeit vorsieht, die bestimmten Mindestnormen der Demokratie nicht gerecht wird. Insbesondere ist die Kritik der UGT gegen eine Bestimmung gerichtet, die den Technischen Leiter eines Hafens befugt, ohne Rücksprache mit den Organisationen der Arbeitnehmer Mindestbesatzungsnormen für die einzelnen Arbeitsvorgänge festzulegen. Außerdem gestattet das Gesetz die Beschäftigung ungelerner Arbeiter, falls keine ordnungsgemäß ausgebildeten Hafendarbeiter zur Verfügung stehen. Die UGT hat die zuständigen Ministerien aufgefordert, im Einvernehmen mit den Gewerkschaften und Hafendarbeitgebern eine befriedigende Lösung anzustreben.

USA

Arbeitgeber erkennen Streikrecht der Hafendarbeiter über gerichtliche Entscheidung an

Die der ITF angeschlossene amerikanische Hafendarbeitergewerkschaft ILA hat mit den Hafendarbeitgebern der Atlantik- und Golfküste eine Vereinbarung getroffen, die den Hafendarbeitern das Recht einräumt, Streikmaßnahmen zu ergreifen, falls amerikanische Gerichte in irgendeiner Weise die Zuständigkeit der ILA für den Umschlag von Schiffscontainern beeinträchtigen. Die genannte Vereinbarung gilt vom 1. Januar 1981 bis zum 1. Oktober 1983.

Seit vielen Jahren kämpft die ILA darum, daß ihre Mitglieder weiterhin das Recht haben sollten, die von ihnen seit jeher vorgenommenen Arbeiten zu verrichten. Unter der neuen Vereinbarung ist die ILA berechtigt zu streiken, falls eine Hafenbehörde von einem Gericht eine Verfügung gegen die uneingeschränkte Anwendung der für diesen Hafen vereinbarten Vorschriften über die Handhabung von Containern erläßt. Falls eine Reederei Container nach einem Hafen umlenkt, in dem ein Gericht die volle Zuständigkeit der ILA über die Verladung von Containern eingeschränkt hat, muß diese Reederei pro umgelenkten Container 500 US \$ an die Rentenkasse für diesen Hafen zahlen und weitere 500 US \$ pro Container an die lokale Wohlfahrtskasse der ILA.

KURZNACHRICHTEN

Italien: Nachdem das bei der australischen Luftfahrtsgesellschaft QANTAS beschäftigte Kabinenpersonal wiederholten Angriffen von Fluggästen ausgesetzt war, hat die zuständige Gewerkschaft gegen Ende Oktober 1980 eine Protestaktion durchgeführt und eine Notwehrausbildung der Flugbegleiter gefordert. Die QANTAS erörtert ferner, ob es nicht möglich wäre, den Verkauf zollfreier Spirituosen an Bord ihrer Flugzeuge einzustellen.

Frankreich: Das Pariser U-Bahn-Personal hat rückwirkend ab 1. Oktober 1980 eine Teuerungs-Zulage in Höhe von 3,25% erhalten. Damit beläuft sich die Lohn- und Gehaltserhöhung des U-Bahn-Personals für das Jahr 1980 auf insgesamt 10,75%.

Ghana: Die von der Black Star Line entlassenen ghanischen Schiffsoffiziere haben ein Angebot des ghanesischen Staatspräsidenten auf sofortige Wiedereinstellung abgelehnt. Die entlassenen Offiziere bestehen darauf, daß die an ihrer Stelle angeheuerten philippinischen Offiziere entlassen werden, bevor sie die Arbeit wieder aufnehmen.

Großbritannien: Die der ITF angeschlossene britische Seeleutegewerkschaft NUS hat das "endgültige" Tarifangebot der britischen Reedervereinigung abgelehnt und befindet sich zur Zeit im Arbeitskonflikt. Über den weiteren Verlauf dieses Konfliktes, der sich auf spontane Kampfmaßnahmen gegen bestimmte Unternehmen oder Schiffsverbindungen (Fährschiffe von Großbritannien zum europäischen Festland oder nach Irland) stützt, werden wir in der nächsten Nummer der ITF-Nachrichten berichten.

Schweiz: Der uns angeschlossene schweizerische Verband des Personals der Öffentlichen Dienste (VPOD) konnte am 19. November 1980 auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Wir gratulieren und wünschen dem VPOD allen Erfolg in der Zukunft.

TODESFÄLLE

Børge Aanaes, seit 1969 Präsident der Dänischen Eisenbahnergewerkschaft, ist am 9. November 1980 im Alter von 63 Jahren gestorben. Kollege Aanaes war Mitglied des Ausschusses der ITF-Sektion Eisenbahn.

Alf Chandler, ehemaliger Verwaltungssekretär der uns angeschlossenen Britischen Transportarbeitergewerkschaft (TGWU) ist am 12. November 1980 im Alter von 83 Jahren gestorben. Er trat im Jahre 1958 in den Ruhestand und war fast 40 Jahre lang hauptamtlich bei der TGWU tätig.

Adolphe Graedel, von 1954 bis 1970 Generalsekretär des Internationalen Metallarbeiterbundes (IMB), ist im Alter von 78 Jahren in der Schweiz gestorben. Bevor seiner Ernennung zum IMB-Generalsekretär war er Zentralsekretär der Schweizerischen Metallarbeitergewerkschaft.

Khody Kolah, seit 1975 Generalsekretär der Maritime Union of India, ist am 2. November 1980 gestorben. Er erlitt kurz nach seiner Rückkehr vom ITF-Kongreß in Miami einen schweren Herzanfall, von dem er sich nicht wieder erholte. Kollege Kolah nahm ein reges Interesse an asiatischen und internationalen Gewerkschaftsproblemen und vertrat seine Organisation auf zahlreichen Tagungen der ITF, IAO und IMCO. Außerdem war er Mitglied einer ITF-Delegation, die gegen Ende des Jahres 1979 mehrere asiatische Schiffahrtsländer besuchte. Im März 1980 handelte er als Vize-Vorsitzender der Asiatischen Seeleutekonferenz der ITF in Hongkong.

PERSONALIEN

Der ITF-Generalsekretär Harold Lewis hat dem ITF-Vizepräsidenten Teddy Gleason im Namen seiner zahlreichen Freunde in der ITF, insbesondere im Vorstand und der Hafentarbeitersektion, recht herzlich zu seinem 80. Geburtstag beglückwünscht.

Henrik Aasarød ist auf dem Ordentlichen Kongreß der Skandinavischen Transportarbeiter-Föderation im Oktober 1980 in Kopenhagen zu deren Präsidenten gewählt worden. Kollege Aasarød ist außerdem Präsident der Norwegischen Seeleutegewerkschaft und Mitglied des ITF-Vorstandes.

Erik Balle ist als Nachfolger des verstorbenen Kollegen Svend Bache Vognbjerg zum Sekretär der Abteilung Öffentlicher Dienst des Dänischen Gewerkschaftsbundes (LO) ernannt worden.

Emil Amft, von 1959 bis zu seiner Pensionierung im Juni 1979 Sekretär des Vorstandes der uns angeschlossenen Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, (GdED) feierte am 31. Oktober 1980 seinen 65. Geburtstag.

Kare Hansen wurde auf dem kürzlichen Kongreß der norwegischen Handelstergewerkschaft (HK) zu deren Präsidenten gewählt. Der neue HK-Vizepräsident ist der Kollege Sidsel Bauck.

Christy Kirwan, Gruppenzentrasekretär der uns angeschlossenen Irischen Transportarbeitergewerkschaft, ist zum Vorsitzenden der Dubliner Hafenbehörde ernannt worden. Kollege Kirwan ist Mitglied der Ausschüsse der ITF-Sektionen Eisenbahn, Straße und Häfen.

E.G. Thompson hat sein Amt als Generalsekretär der Neuseeländischen Hafentarbeiter-Föderation niedergelegt, wird jedoch weiterhin als Verwaltungsassistent den Sekretär seiner Organisation beraten. Kollege Thompson ist Mitglied des Ausschusses der ITF-Hafentarbeitersektion und vertritt sein Land im Fair-Practices-Ausschuß der ITF. Sein Nachfolger als Generalsekretär der Hafentarbeiterföderation ist der Kollege Sam Jennings.

BEVORSTEHENDE TAGUNGEN

- | | |
|---|---------------------------------|
| Sitzung der europäischen und nord-amerikanischen Luftfahrtsgewerkschaften | - London 13. - 15. Januar 1981 |
| ITF-Funkoffizierssitzung | - London 14. - 15. Januar 1981 |
| ITF-Vorbesprechung über Ausbildung und Befähigung von Seeleuten | - London 16. Januar 1981 |
| Technischer Ausschuß des Flugdeckpersonals | - London 10. Februar 1981 |
| Planungsausschuß der Sektion Straßentransport | - Zürich 18. - 19. Februar 1981 |

INTENSIVIERUNG DER ITF-KAMPAGNE GEGEN SCHATTENFLAGGEN

In der Woche vom 17. bis 23. November 1980 haben die angeschlossenen europäischen Gewerkschaften der Seeleute und Hafentarbeiter als Protest gegen die Ausflagungspläne mehrerer europäischer Großreedereien eine verstärkte Aktion gegen Schiffe unter Schattenflaggen durchgeführt. Im Rahmen dieser Aktion wurden, zusätzlich zum Abschluß befriedigender Kollektivverträge und der Überwachung der Erfüllung solcher Verträge, Kontrollen vorgenommen, um eine konsequentere Erfüllung der von der IAO und IMCO festgelegten internationalen Normen zu bewirken. Gleichzeitig wurden die europäischen Regierungen an ihre Verpflichtungen unter dem Abkommen von Den Haag bezüglich der Inspektion von Schiffen durch Hafenstaaten erinnert. Am 18. und 19. November 1980 besuchten europäische Seeleutevertreter aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Italien, sowie Vertreter der ITF das Europäische Parlament, wo sie Gespräche mit sozialistischen Parlamentsmitgliedern, dem Ausschuß der Verkehrsgewerkschaften der EWG und dem für Transport und Verkehr zuständigen Kommissar führten, um die Notwendigkeit koordinierter Regierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Schattenflaggenproblem zu betonen.

Am 16. und 17. Dezember 1980 tagte in London der Fair-Practices Ausschuß der ITF und beschloß, vor der im Mai 1981 stattfindenden UNCTAD-Tagung eine weitere weltweite Aktionswoche durchzuführen.

Die übrigen wichtigsten Beschlüsse des Fair-Practices-Ausschusses sind wie folgt:

- Bei der Beurteilung der Gleichwertigkeit eines nationalen Kollektivvertrages mit dem ITF-Vertrag für Schattenflaggenschiffe sind quantifizierbare Leistungen wie Krankengeld, Renten und Arbeitslosenunterstützung, sowie die Bemanning des Schiffes und der Schiffstyp zu berücksichtigen;
- Auf seiner nächsten Sitzung im Mai 1981 wird der Ausschuß zu Vorschlägen bezüglich einer revidierten ITF-Heuerskala Stellung nehmen, die ab 1. Juni 1981 in Kraft treten soll. Bei der Aufstellung dieser Heuerskala sind die Heuern der Seeleute der Länder, in denen sich die nutznießende Eigentümerschaft von Schattenflaggenschiffen befindet, zu berücksichtigen;
- Die Frage der Ableitung des Unterschiedes zwischen der nationalen Heuer der auf Schattenflaggenschiffen beschäftigten asiatischen Seeleute und der ITF-Heuer für Schattenflaggenbesatzungen in nationale Seeleutewohlfahrtsfonds in den Heimatländern der betreffenden Besatzungsmitglieder wurde bis auf Weiteres zurückgestellt.

Der Ausschuß nahm Kenntnis von der wichtigen Arbeit des Schiffahrtsausschusses der UNCTAD in Sachen Schattenflaggen, und insbesondere bezüglich der allmählichen Abschaffung dieser, und forderte die der ITF angeschlossenen Seeleutegewerkschaften spezifisch auf, an die zuständigen Behörden ihrer Länder heranzutreten und die Aufnahme von Gewerkschaftsvertretern in die Landesdelegation für die vom 27. Mai 1981 bis 5. Juni 1981 in Genf stattfindende Sitzung des Schiffahrtsausschusses zu beantragen.